

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Zweiter Band: Birnen.

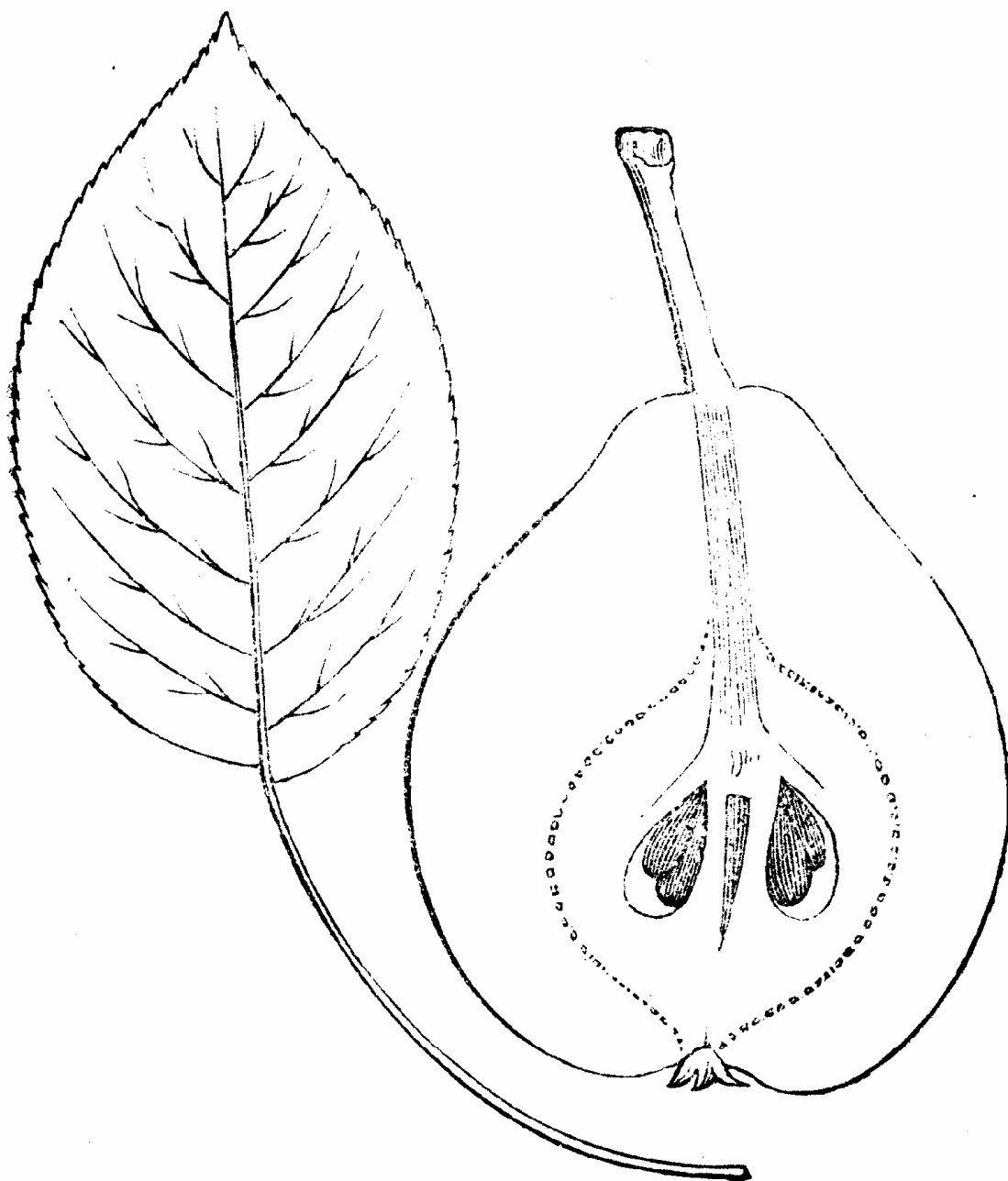
Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart.

Verlag von **Ebner & Seubert**.

1860.



Die Bollweiler Butterbirne. Ziegel (Gebr. Baumann) * † B.

Heimath und Vorkommen: stammt aus Bollweiler im Elßß und wurde daselbst von Gebr. Baumann neu aus Samen erzogen. Ist, wie es scheint, nicht recht für das deutsche Klima geeignet.

Literatur und Synonyme: Ziegel beschrieb sie in f. n. Obst. II. S. 80. — Ihre französische Benennung ist Bourré de Bollviller.

Gestalt: kurzkegelförmig, oben flach abgerundet, nach dem Stiele zu mit einer Einbiegung bald ganz spitz, bald etwas abgestumpft auslaufend, beschreibt sie Ziegel. — Nach meiner Formentafel kann ich

sie wohl eirund, nach dem Stiele zu etwas birnförmig stumpfspitz nennen. Sie ist mittelgroß, 2" hoch, 1 $\frac{3}{4}$ " dick.

Kelch: offen, liegt in einer sehr seichten, flachen Einsenkung.

Stiel: ziemlich lang, hat 1" 2"', ist dick und steht immer auf der Spitze in der Mitte derselben.

Schale: dick, ungenießbar, grün, auf dem Lager bei voller Reife ganz gelb, mit vielen feinen grauen Punkten; auch sind Rostflecken und Rostfiguren nicht selten.

Fleisch: weiß, saftig, schmelzend, recht angenehm süß, doch ohne besonderes Parfüm.

Kernhaus: hat eine hohle Achse, Kammer klein, mit meist vollkommenen Kernen, die ziemlich groß und langspitz sind.

Reife und Nutzung: die Reife tritt im Frühling ein und die Frucht hält sich, ohne bedeutend zu welken, bis in den Sommer. Deshalb sehr schätzenswerth, weil an guten Spätbirnen kein Ueberfluß ist. Sie erfordert jedoch, wie Liegel bemerkt, eine warme Wand, sonst bleibt sie Kochbirne, und verlangt auch spätes Pflücken und kühle Aufbewahrung, unter solchen Verhältnissen wird sie, ohne zu schrumpfen, delicat. An einer Pyramide auf Wildling im Freien werden auch bei Liegel die Früchte selten ganz schmelzend.

Eigenschaften des Baumes: derselbe wird ziemlich groß und trägt fast jährlich bedeutend. — Die Blätter eines aus Liegels Reisern erzogenen jungen Baumes sind eiförmig, doch auch öfters elliptisch und lanzettförmig, mit ziemlich langer, meist auslaufender Spitze, 1 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{3}{4}$ " breit, 2 $\frac{1}{4}$ —2 $\frac{3}{4}$ " lang, am Stiele oft etwas schief angelegt, besonders die Blätter der Sommerzweige, glatt, regelmäßig und sehr scharfgeägt, schifförmig und sichelförmig gekrümmt, auch etwas wellenförmig, dunkelgrün, starkglänzend, unten schön matt-bläulichgrün. Stiel dünn und lang, oft bis 2 $\frac{1}{4}$ ". — Blütenknospen z. B. mittelgroß, fast klein, kurzkegelförmig, stumpfgespitzt, hellbraun. — Sommerzweige dick und lang, oft stufig, dunkel olivengrün, gegenüber graubraun, stark fein ockergelb punktiert, von Knospe zu Knospe etwas kantig.

NB. Hr. Apotheker Dr. Liegel hatte die Güte, die obige Zeichnung der Frucht zu liefern.